



Inflation ist wie Fieber Warum die Inflation auch eine gute Seite hat



Olaf Hordenbach ist Chefredakteur des Kundenmagazins von BNP Paribas **MÄRKTE & ZERTIFIKATE**. Zuvor war er über viele Jahre Chefredakteur eines großen deutschen Börsenmagazins. Nun ist er seit 17 Jahren selbstständiger Finanzjournalist.

OLAF HORDENBACH LIEST VOR – JETZT ANHÖREN

Wow, ganz schön teuer. Vor nur einem Monat habe ich mein Auto für knapp 100 Euro komplett vollgetankt. Jetzt muss ich schon 130 Euro berappen. Dabei fahre ich schon zu kleinen Tankstellen, die weitab liegen, nicht so zentral in der Nähe von Autobahnen. Da soll es ja noch viel teurer sein. Verrückt, 30 Prozent Aufschlag binnen weniger Wochen. Der Krieg gegen den Iran ist längst im Alltag der deutschen Verbraucher angekommen. Und das hat Konsequenzen. Im Grunde genommen kann man jetzt die Uhr danach stellen, dass die Preise auf breiter Front anziehen. Auch wenn Öl heutzutage viel effektiver eingesetzt wird als vor 20 oder 30 Jahren, was man ja auch am sinkenden Benzinverbrauch der Autos sehen kann – am Ende ist der Ölpreis dennoch ein wichtiger Inflationstreiber. Keine Kartoffel auf unserem Tisch, die nicht mit Maschinen geerntet wurde, keine Plastikfolie, die nicht mit Öl hergestellt wird, und selbst in Kleidungsstücken findet sich Öl. Ergo steigt der Ölpreis, wird vieles teurer.

Also Zeit für „Inflationspanik“? Nein, denn abgesehen davon, dass Panik selten ein guter Ratgeber ist, braucht man vor Inflation ei-

gentlich keine Angst zu haben. Meinem Verständnis nach ist Inflation eine „gesunde“ Reaktion auf äußere Ereignisse – wie Fieber, das ausbricht, um den Körper vor der Ausbreitung von Krankheitserregern zu schützen. Die Inflation lässt die Kaufkraft sinken, was zu einem Rückgang der Nachfrage führt. Der „Körper“, die Wirtschaft, kann sich wieder beruhigen. Und so hat auch der aktuelle Ölpreis, der ja eine Reaktion auf Lieferengpässe in der Straße von Hormus ist, am Ende ein positives Ergebnis. Die Nachfrage nach alternativen Energiequellen ist in den zurückliegenden Tagen stark gestiegen. Auch wenn hier noch keine endgültigen Zahlen vorliegen: Im März soll es einen richtigen Ansturm etwa auf Wärmepumpen gegeben haben. Bereits im Februar stieg die Nachfrage in Deutschland nach staatliche Heizungsförderungen um 23 Prozent, und das war ja noch vor Ausbruch des Krieges. Der „Körper“ kämpft um sein Überleben, und er wird es schaffen. Auch wenn das „Fieber“, also die Inflation, zwischenzeitlich mal kräftig anzieht.

Aber von so großen Sprüngen bei der Inflation gehe ich derzeit ohnehin nicht aus. Den Kriegsparteien, allen voran den USA, ist klar, dass ein hoher Ölpreis auf Dauer schwierig ist. In Amerika stehen im November die Midterm-Wahlen an. Droht den Republikanern eine Niederlage – und danach sieht es derzeit aus –, werden sie alles tun, um den Ölpreis zu senken. Selbst ein vorzeitiger Machtwechsel im Weißen Haus ist denkbar. Sehen wir also den neuen Inflationsszahlen, die am kommenden Montag für Deutschland veröffentlicht werden, einigermaßen gelassen entgegen. Die Inflation wird wohl zulegen, was aber am Ende nur zeigt, dass sich der „Körper“ wehrt.

News der Woche

Aktuelle Informationen von BNP Paribas

Was nächste Woche wichtig wird

Unternehmensmeldungen	
30.03.2026	Bank of China Ltd., Sunny Optical Technology, SUSS MicroTec SE
30.03.2026	secunet Security Networks AG, TAURON Polska Energia
31.03.2026	Deutsche Wohnen SE, Deutsche Euroshop AG, Energiekontor AG
31.03.2026	PSI Software AG, Basler AG, Aumann AG
31.03.2026	adesso SE, Asseco Poland, China Overseas Land & Investment
31.03.2026	Strauss Group, Viscom AG, Vita 34 AG
01.04.2026	JENOPTIK AG, FRIEDRICH VORWERK, Orascom Development
01.04.2026	ORBIS AG, FORTEC Elektronik AG, 7C Solarparken AG
02.04.2026	lastminute.com, AEVIS VICTORIA SA
02.04.2026	ASMALLWORLD AG

Volkswirtschaftsmeldungen		
30.03.2026	DE	Verbraucherpreisindex (Monat/Jahr, HVPI)
31.03.2026	CN	Einkaufsmanagerindex (verarb. Gewerbe/Dienstleistungen)
31.03.2026	EU	Verbraucherpreisindex (HVPI/Kern, Monat/Jahr)
31.03.2026	UK	Bruttoinlandsprodukt (Quartal/Jahr)
31.03.2026	DE	Einzelhandelsumsätze (Jahr)
01.04.2026	US	ADP Beschäftigungsänderung
01.04.2026	US	Einzelhandelsumsätze (Monat/Kontrollgruppe)
01.04.2026	US	Einkaufsmanagerindex (ISM Verarbeitendes Gewerbe)
03.04.2026	US	Arbeitsmarktbericht (NFP, Löhne Monat/Jahr)
03.04.2026	US	Einkaufsmanagerindex (ISM Dienstleistungen)

Eine ausführliche Übersicht der anstehenden Termine finden Sie auf www.bnpp.de.

Vollgas Richtung München

Der Anlegertag in München naht. Am Samstag, dem 28. März, zeigen sich Bankvertreter, Medienleute, Asset-Manager und viele professionelle Trader dem Publikum. Um 9:30 Uhr geht's los. Und zwar in der Motorworld, nördlich der bayerischen Hauptstadt gelegen, im Umfeld zahlreicher ausgestelltter Automobile. **Das Team von BNP Paribas Zertifikate** wird mit der „Trading Garage“ einen eigenen Vortragsraum haben. Darin wird unter anderem Trader Harald Weygand zusammen mit Volker Meinel von BNP Paribas die traditionelle Chart-Sendung „Rendezvous mit Harry“ offline präsentieren. Der Eintritt, Registrierung vorab vorausgesetzt, ist kostenfrei. Alle Informationen unter www.anlegertag-muenchen.de



Österreich wählt

Wer bietet den besten Service für Zertifikate-Anleger in Österreich? Privatanleger sind aufgerufen, diese Frage zu beantworten. Stimmen Sie **hier** ab. Das Team von BNP Paribas Zertifikate ist seit vielen Jahren für Anleger in Österreich da. Mit immer wieder neuen Services und Produkten. Online und vor Ort wie zuletzt beim Börsentag in Wien (s. Team im Bild). Schauen Sie gerne mal rein in das zahlreiche Angebot. Schon heute ein kleiner aktueller Tipp: Am Ostermontag, dem 6. April, wird die wöchentliche Chart-Sendung **Rendezvous mit Harry** ganz im Zeichen des österreichischen Aktienmarkts stehen. Dabei wird mit Christian Drastil ein ausgewiesener Kenner als Special Guest dabei sein.

Impressum

Herausgeber: BNP Paribas S.A.
Niederlassung Deutschland
Senckenberganlage 19, 60325 Frankfurt am Main
www.bnpp.de

Verantwortlich: Volker U. Meinel

Redaktion: Franz von den Driesch, Olaf Hordenbach,
Matthias Niklowitz

Gestaltung: Nadine Wolf, Debora Wröbel, Ebony Wröbel,
excellents GmbH, www.excellents.de

Kostenloser Aboservice: www.bnpp.de

Bildnachweise: iStockphotos

Konzeption: Carolin Schuberth

Redaktionsschluss: 27. März 2026
Erscheinungsweise: 1x wöchentlich

Achterbahnfahrt

Die aktuell große Unsicherheit macht dem EuroStoxx 50 zu schaffen

Als Donald Trump zum Wochenbeginn überraschend auf Deeskalation setzte, machte der EuroStoxx 50 binnen weniger Minuten fast 6 Prozent an Boden gut, auf etwa 5.700 Punkte. Seit Beginn des Iran-Konflikts bleibt der Index jedoch mit einem Minus von etwa 7 Prozent im Rückstand. Zuletzt gab das europäische Marktbarometer weiter nach. Zwar soll die US-Regierung den Machthabern in Teheran laut Medienberichten einen 15-Punkte-Plan zur Beendigung des Konflikts vorgelegt haben, doch die iranische Militärführung wies entsprechende Verhandlungsberichte vehement zurück.

Hoffnung auf Trump-Rückzieher

Das Eskalationsrisiko könnte hoch bleiben: Trumps Signale zur weiteren Strategie sind widersprüchlich – und angesichts der ohnehin unklaren Kriegsgründe bleibt ungewiss, wie belastbar sein zeitweiliger Deeskalationswunsch tatsächlich ist. Auch seitens der Wirtschaft kam in dieser Woche nicht allzu viel Unterstützung: Das Wachstum in der Eurozone kam zum Ende des ersten Quartals angesichts rückläufiger Neuaufträge nahezu zum Erliegen. Der Index für die Produktion in der Privatwirtschaft – Industrie und Dienstleister zusammen – schrumpfte laut S&P Global im März



gegenüber Februar von 51,9 auf 50,5 Punkte. Insgesamt befindet sich das Stimmungsbarometer damit aber weiterhin knapp im Wachstumsbereich. Ein Hoffnungsschimmer für den EuroStoxx 50 ergibt sich auch aus dem stetig zunehmenden politischen Druck auf Donald Trump. Steigende Anleiherenditen, schwache Aktienmärkte und sinkende Umfragewerte dürften den Handlungsspielraum für den US-Präsidenten einengen – und ihn womöglich zu einer nachhaltigen Kehrtwende bewegen.

■ Aktienindizes (Industrie- und Schwellenländer)

Name	Land	Indexstand	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres-Veränderung in %
DAX	Deutschland	22.544,00	-2,72	-7,95	52,85
MDAX	Deutschland	28.276,80	-1,25	-7,65	-10,50
TecDAX	Deutschland	3.420,23	-1,48	-5,58	1,16
Euro STOXX 50	Europa	5.556,96	-2,30	-4,13	43,71
CAC 40	Frankreich	7.760,19	-1,53	-4,78	29,58
IBEX 35	Spanien	16.966,82	-1,12	-1,97	99,65
FTSE MIB	Italien	43.759,50	-1,14	-2,64	79,39
FTSE 100	Großbritannien	9.990,83	-1,31	0,60	48,22
SMI	Schweiz	12.619,70	0,52	-4,88	13,52
ATX	Österreich	5.368,51	1,62	0,79	70,67
Dow Jones	USA	45.960,11	-0,13	-4,38	38,97
NASDAQ 100	USA	23.587,00	-3,15	-6,59	81,73
S&P 500	USA	6.477,16	-1,96	-5,38	62,97
Russell 2000	USA	2.493,32	-0,06	0,46	12,24
Nikkei 225	Japan	53.558,50	0,35	6,39	83,57
Hang Seng	Hongkong	24.945,50	-1,40	-2,67	-11,97
MSCI Emerging Markets	Emerging Markets	1.438,61	-2,40	2,44	10,03

Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Quelle: investing.com, cmegroup.com; Stand: 27.03.2026; 09:20 Uhr

Iran-Konflikt sorgt für extreme Schwankungen

Der Ölpreis wird aktuell von Diplomatie und Drohkulisse bestimmt



©.envato.com/VitalyRomanovich

Widersprüchliche und teils abrupt wechselnde Signale zur Lage im Iran sorgen an den Ölmärkten für Orientierungslosigkeit – und ausgeprägte Volatilität. Am Montag brach Rohöl der Sorte Brent in der Spitze um fast 18 Prozent auf weniger als 94 Dollar je Barrel ein, nachdem Donald Trump sein Ultimatum an den Iran zurückgenommen hatte. US-Rohöl der Sorte WTI verzeichnete einen ähnlich starken prozentualen Rückgang.

Zwischen Hoffnung und Eskalation

Noch am Samstag hatte der US-Präsident gedroht, binnen 48 Stunden die iranische Energieversorgung ins Visier zu nehmen. Bemerkenswert und ungewöhnlich zugleich: Innerhalb von nur zwei Minuten wurden Terminkontrakte auf mindestens 6 Millionen Barrel Brent- und WTI-ÖL verkauft – ein Vielfaches des durchschnitt-

lichen Volumens von rund 700.000 Fass in den fünf Tagen zuvor. Diplomatische Vorstöße der USA, die einen 30-tägigen Waffenstillstand vorsehen, sorgten bis zur Wochenmitte wieder für eine gespannte Ruhe an den Ölmärkten. Nachdem die Notierungen am Mittwoch zur Mittagszeit ihr Wochentief markiert hatten, zogen sie im weiteren Verlauf wieder an. Fortschrittsmeldungen aus Washington stehen harten Dementis aus Teheran gegenüber, während die militärische Lage zunehmend auf Eskalation hindeutet. Für die Revolutionsgarden scheint es um alles oder nichts zu gehen, zugleich steht Donald Trump an allen Fronten unter erheblichem Druck. Die Terminmarktstruktur spricht eine klare Sprache: Inzwischen werden selbst für Juli rund 95 Dollar für ein Fass Brent-Öl aufgerufen. Vor diesem Hintergrund erscheint weiterhin eine hohe, nachrichtengetriebene Volatilität wahrscheinlich.

Rohstoffe (Energie & Metalle)

Name	Fälligkeit Index/Future	Stand Index/Future	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres-Veränderung in %
ICE Brent Crude Oil	Jun	102,74	-4,36	68,68	94,58
WTI Crude Oil	Jun	91,77	-2,09	60,41	91,23
Gold	Kasse	4.445,11	-5,46	2,86	176,44
Silber	Kasse	69,29	-4,98	-3,42	277,53
Platin	Kasse	1.880,05	-6,34	-14,32	92,26
Palladium	Kasse	1.393,54	-5,94	-14,28	-48,20
Kupfer (Comex)	Mai	5,51	-0,25	-3,53	112,45
Kupfer (LME)	3 Monate	12.194,00	-0,46	-2,18	112,88
Aluminium (LME)	Sep	3.263,00	-0,54	8,91	90,54
Nickel (LME)	Sep	17.288,50	2,14	3,64	35,73
Zink (LME)	Sep	3.100,95	0,18	-0,66	46,44

Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Quelle: investing.com, cmcgroup.com; Stand: 27.03.2026; 09:20 Uhr

Rally-Stopp trotz Zinserhöhungen

Zunehmende Nervosität bremst den Australischen Dollar aus

Der Australische Dollar hat seine seit Jahresbeginn anhaltende Rally vorerst unterbrochen. Kostete ein Euro vor circa zwei Wochen noch knapp 1,62 Australische Dollar, mussten Devisenhändler zuletzt rund 1,66 AUD je Euro zahlen. Der im Fachjargon so genannte Aussie-Dollar gilt als zyklische, rohstoffnahe Währung. In Phasen erhöhter Unsicherheit oder geopolitischer Spannungen wird Kapital eher aus solchen Währungen abgezogen und in stabilere Währungsräume wie die Eurozone umgeschichtet. Der Abwärtsbewegung konnte selbst die jüngste Zinserhöhung nichts entgegensetzen. Die Reserve Bank of Australia rechnet mit einer hartnäckigen Teuerung durch die hohen Ölpreise und hob die Zinsen am 17. März zum zweiten Mal in Folge an, auf nun 4,10 Prozent.

Aufwärtstrend auf dem Prüfstand

Die Währungshüter halten es für wahrscheinlich, dass die Inflation in Australien auf Jahressicht über den Zielkorridor von 2 bis 3 Prozent hinaus ansteigen könnte. Und einige Ökonomen schließen inzwischen sogar eine Teuerungsrate von bis zu 5 Prozent nicht aus. Mit dem jüngsten Zinsschritt hat sich die Zinsdifferenz

zugunsten des Australischen Dollar weiter ausgeweitet, da die EZB zunächst von einer Erhöhung absah. Zwar begünstigen die anhaltenden Unsicherheiten rund um den Iran-Krieg zunächst den Euro, doch der übergeordnete Aufwärtstrend der australischen Währung dürfte erst dann nachhaltig gebrochen werden, wenn die EZB ihrerseits die Zinsen anhebt.



© erivo.com/ToastedPictures

Währungen und Anleihen

Währungspaar	Kürzel	Wechselkurs	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres-Veränderung in %
Euro/US-Dollar	EUR/USD	1,1519	-0,47	-1,98	-2,35
Euro/Britisches Pfund	EUR/GBP	0,8651	0,36	-0,76	1,16
Euro/Schweizer Franken	EUR/CHF	0,9176	0,49	-1,43	-17,12
Euro/Türkische Lira	EUR/TRY	51,2594	-0,10	1,36	434,35
Euro/Australischer Dollar	EUR/AUD	1,6729	2,50	-4,95	8,31
Euro/Südafrikanischer Rand	EUR/ZAR	19,7234	1,77	1,70	11,85
Euro/Japanischer Yen	EUR/JPY	184,2100	0,56	0,10	42,48
US-Dollar/Japanischer Yen	USD/JPY	159,9100	1,02	2,06	45,85

Anleihe	Futurekontrakt	Stand Future	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres-Veränderung in %	Anleiherendite in %
Deutsche Staatsanleihen	Euro Bund Future	124,64	-1,19	-2,31	-27,59	3,09
Britische Staatsanleihen	Long Gilt Future	87,07	-1,84	-4,71	-32,78	5,02
Italienische Staatsanleihen	Euro BTP Future	115,07	-2,30	-4,23	-23,28	4,06
Französische Staatsanleihen	Euro OAT Future	117,73	-1,71	-2,36	-27,65	3,83
US-Staatsanleihen	US Treasury Note Future	110,03	-1,10	-2,14	-16,50	4,44
US-Staatsanleihen	US Treasury Bond Future	112,34	-1,70	-2,81	-27,97	4,97
Japanische Staatsanleihen	JGB Future	129,98	-0,91	-1,90	-14,13	2,38

Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Quelle: investing.com, cmegroup.com; Stand: 27.03.2026; 09:20 Uhr

ESG-Anlagen

Erneuerbare Energien werden zum Resilienzfaktor



MATTHIAS NIKLOWITZ

Der Autor ist Wirtschaftsjournalist und Industrieanalyst in Zürich. Zu seinen Themen zählen Innovationen, neue Technologien und die nachhaltige Wirtschaft. ESG-Anlagen zählen für den studierten Umwelt-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaftler zu den sinnvollsten Entwicklungen in der Wirtschaft, weil hier Markt und ökologische Zukunft zusammentreffen.

Es sind nicht nur die höheren Preise an den Ölmärkten und den Zapfsäulen – es geht auch um die Energiesicherheit: Die jüngsten Entwicklungen im Mittleren Osten haben gezeigt, dass geopolitische Abhängigkeiten in Krisensituationen unkalkulierbare Folgen haben können, wie die Analysten von BNP Paribas kürzlich feststellten. Eine einfache Überschlagsrechnung des Thinktanks Ember zeigt die Verhältnisse: Mit den rund 82 Millionen Tonnen Flüssiggas, die jährlich durch die Straße von Hormus verschifft werden, lassen sich in modernen Gaskraftwerken rund 600 TWh Strom erzeugen. Weltweit wurden 2024 rund 860 TWh Strom mit Solar- und Windkraft produziert. In diesem Jahr dürften es gegen 1.000 TWh werden.

Erneuerbare Energien sind vielerorts bereits günstiger als fossile. Wenn man auch die rapiden Preissprünge, wie man sie in den vergangenen Tagen gesehen hat, berücksichtigt, spricht noch mehr für einen weiteren stärkeren Ausbau der erneuerbaren Energiequellen. Erdgas als „Übergangsenergieträger“, wie es gelegentlich bezeichnet wurde, gilt jetzt als politisch zu heikel, weil die großen Förderländer Katar und Russland derzeit aus unterschiedlichen Gründen nicht liefern und hier eine gewisse politische Erpressbarkeit besteht. Theoretisch gibt es auch eine solche, wenn es um US-Lieferanten geht, aber hier würde die Öl- und Gaslobby, die im Weißen Haus ein solides Standing hat, sofort intervenieren, wenn es politisch begründete Einschränkungen bei den Exporten gäbe. Solarkraft dürfte am meisten profitieren – hier sind die Bewilligungs-

und Bauzeiten vergleichsweise kurz, und viele weitere Details lassen sich flexibel handhaben. Hier kommen auch ständig verbesserte neue Module auf den Markt, die sich zukünftig optisch kaum sichtbar noch besser in Fassaden und Dächer integrieren lassen. Selbst Pakistan, ein Land, das man nicht zu den Vorreitern zählen würde, hat sich kürzlich entschlossen, die Solarkraft im Land aufzubauen. In Europa gab es kürzlich Stimmen, die ETS, die Emissionszertifikatepflicht, bei einigen exponierten Branchen auszusetzen (für Firmen ist das etwa das politische Gegenstück zu Preisdeckeln an Tankstellen). Allerdings schafft man damit nicht nur falsche Anreize, wie Analysten feststellten. Bis solche Maßnahmen die politischen Instanzen durchlaufen haben, dürften die kriegerischen Handlungen längst wieder vorbei sein.

Eher weiter ausgebaut werden die KI-Rechenzentren, auch und gerade in Europa. Weil hier die Betreiber aus unterschiedlichen Gründen „grünen“ Strom bevorzugen, steigt auch die Nachfrage nach der Ausrüstung von Kraftwerken und Stromnetzen. Die Hersteller solcher Systeme und Netzwerkelemente verzeichnen seit zwei Jahren rekordverdächtige Auftragseingänge. Laut Analysten dürfte diese positive Entwicklung weitergehen, weil die vergangenen Jahre gezeigt haben, dass resilient aufgestellte Unternehmen eine höhere Bewertung erfahren als andere. Die Aktien solcher Unternehmen finden sich in vielen einschlägigen Artikel-8- und -9-Baskets und -Fonds.



BNP PARIBAS UND ESG

» Die Asset-Management-Sparte von BNP Paribas investiert in die Firma FarmCarbon. Diese wurde vom mexikanischen Unternehmen Sistema.bio neu gegründet, um in großem Massstab Methan-Emissionen, die in der Viehhaltung entstehen, deutlich zu reduzieren. Sistema hat modulare Lösungen entwickelt, die tierische Abfälle in Biogas und Biodünger umwandeln. Farmer erzeugen zusätzlich dezentral Strom damit und reduzieren so ihre Abhängigkeit von fossilen Energieträgern. «

■ Rechtliche Hinweise

Wichtige rechtliche Hinweise – bitte lesen. Dieser Newsletter von BNP Paribas S.A. – Niederlassung Deutschland ist eine Produktinformation und Werbe- bzw. Marketingmitteilung, die sich an private und professionelle Kunden in Deutschland und Österreich richtet, wie definiert in § 67 deutsches Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) und § 1 Z 35 und 36 österreichisches Wertpapieraufsichtsgesetz 2018 (WAG 2018). Er stellt weder ein Angebot noch eine Beratung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf, Verkauf oder Halten irgendeiner Finanzanlage dar. Ferner handelt es sich nicht um eine Aufforderung, ein solches Angebot zu stellen. Insbesondere stellt dieser Newsletter keine Anlageberatung bzw. Anlageempfehlung dar, weil er die persönlichen Verhältnisse des jeweiligen Anlegers nicht berücksichtigt.

Es handelt sich um eine Werbe- bzw. Marketingmitteilung, die weder den gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit bzw. der Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen noch dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen unterliegt. Der Erwerb von hierin beschriebenen Finanzinstrumenten bzw. Wertpapieren erfolgt ausschließlich auf Basis der im jeweiligen Prospekt nebst etwaigen Nachträgen und den endgültigen Angebotsbedingungen enthaltenen Informationen. Diese Dokumente können in elektronischer Form unter www.derivate.bnpparibas.com unter Eingabe der jeweiligen Wertpapierkennnummer (WKN oder ISIN) des Produkts bzw. der jeweilige Basisprospekt unter www.derivate.bnpparibas.com/service/basisprospekte abgerufen werden. Ebenso erhalten Sie diese Dokumente in deutscher oder englischer Sprache in elektronischer Form per Mail von derivate@bnpparibas.com bzw. in Papierform kostenfrei in Deutschland von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main, Senckenberganlage 19, 60325 Frankfurt am Main

Diese Werbe- bzw. Marketingmitteilung ersetzt keine persönliche Beratung. BNP Paribas S.A. rät dringend, vor jeder Anlageentscheidung eine persönliche Beratung in Anspruch zu nehmen. Um potenzielle Risiken und Chancen der Entscheidung, in das Wertpapier zu investieren, vollends zu verstehen wird ausdrücklich empfohlen, den jeweiligen Prospekt nebst etwaigen Nachträgen, die jeweiligen endgültigen Angebotsbedingungen sowie das jeweilige Basisinformationsblatt (KID) gut durchzulesen, bevor Anleger eine Anlageentscheidung treffen. BNP Paribas S.A. (samt Zweigniederlassungen) ist kein Steuerberater und prüft nicht, ob eine Anlageentscheidung für den Kunden steuerlich günstig ist. Die steuerliche Behandlung hängt von den persönlichen Verhältnissen des Kunden ab und kann künftig Änderungen unterworfen sein. Kurse bzw. der Wert eines Finanzinstruments können steigen und fallen.

Basisinformationsblatt: Für die hierin beschriebenen Wertpapiere steht ein Basisinformationsblatt (KID) zur Verfügung. Dieses erhalten Sie in deutscher oder englischer Sprache kostenfrei in Deutschland von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main, Senckenberganlage 19, 60325 Frankfurt am Main sowie unter www.derivate.bnpparibas.com unter Eingabe der Wertpapierkennnummer (WKN oder ISIN) des Wertpapiers.

Warnhinweis: Sie sind im Begriff, ein Produkt zu erwerben, das nicht einfach ist und schwer zu verstehen sein kann.

Hinweis auf bestehende Interessenkonflikte zu den besprochenen Wertpapieren/Basiswerten bzw. Produkten, die auf diesen Wertpapieren/Basiswerten basieren: Als Universalbank kann BNP Paribas S.A., ein mit ihr verbundenes Unternehmen oder eine andere Gesellschaft der BNP Paribas Gruppe mit Emittenten von in dem Newsletter genannten Wertpapieren/Basiswerten in einer umfassenden Geschäftsbeziehung stehen (zum Beispiel Dienstleistungen im Investmentbanking oder Kreditgeschäfte). Sie kann hierbei in Besitz von Erkenntnissen oder Informationen gelangen, die in dieser Werbe- bzw. Marketingmitteilung nicht berücksichtigt sind. BNP Paribas S.A., ein mit ihr verbundenes Unternehmen oder eine andere Gesellschaft der BNP Paribas Gruppe oder auch Kunden von BNP Paribas S.A. können auf eigene Rechnung Geschäfte in oder mit Bezug auf die in dieser Werbemitteilung angesprochenen Wertpapiere/Basiswerte getätigt haben oder als Marketmaker für diese agieren. Diese Geschäfte (zum Beispiel das Eingehen eigener Positionen in Form von Hedge-Geschäften) können sich nachteilig auf den Marktpreis, Kurs, Index oder andere Faktoren der jeweiligen genannten Produkte und damit auch auf den Wert der jeweiligen genannten Produkte auswirken. BNP Paribas S.A. unterhält interne organisatorische, administrative und regulative Vorkehrungen zur Prävention und Behandlung von Interessenkonflikten.

Wichtige Information für US-Personen: Die hierin beschriebenen Produkte und Leistungen sind nicht an US Personen gerichtet. Dieser Newsletter darf nicht in die USA eingeführt oder gesandt oder in den USA oder an US-Personen verteilt werden.

Emittentenrisiko: Die in diesem Newsletter beschriebenen Wertpapiere werden von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main emittiert und von der BNP Paribas S.A. garantiert. Als Inhaberschuldverschreibungen unterliegen die von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main emittierten und von der BNP Paribas S.A. garantierten Wertpapiere **keiner Einlagensicherung**. Der Anleger trägt daher mit Erwerb des Wertpapiers das **Ausfallrisiko** der Emittentin sowie der Garantin. Angaben zum maßgeblichen Rating von BNP Paribas S.A. sind unter www.derivate.bnpparibas.com erhältlich. Ein **Totalverlust** des vom Anleger eingesetzten Kapitals ist möglich.

Marken: DAX® und TecDAX® sind eingetragene Marken der Deutschen Börse AG. STOXXSM, STOXX 50SM und EURO STOXX 50SM Index sind Marken der STOXX Limited. STOXX Limited ist ein Unternehmen der Deutschen Börse. SMI® ist eine eingetragene Marke der SIX Swiss Exchange. ATX (Austrian Traded Index®) und RDX (Russian Depository Index®) werden durch die Wiener Börse AG real-time berechnet und veröffentlicht. WIG 20® ist eine eingetragene Marke der Warsaw Stock Exchange. BUX® ist eine eingetragene Marke der Budapest Stock Exchange. Dow Jones Industrial AverageSM ist ein Dienstleistungszeichen von McGraw-Hill Companies. S&P 500® ist ein eingetragenes Warenzeichen der McGraw-Hill Companies, Inc. Nasdaq 100® ist eine eingetragene Marke von The Nasdaq Stock Market, Inc. NYSE Arca Gold Bugs Index ist Eigentum der NYSE Euronext. Nikkei 225® Index ist Eigentum der Nihon Keizai Shimbun, Inc. TOPIX® ist Eigentum der Japan Exchange Group. Hang Seng IndexSM und Hang Seng China Enterprises IndexSM sind Eigentum von Hang Seng Indexes Company Limited. KOSPI 200SM ist Eigentum der Korea Stock Exchange. SET 50SM ist ein eingetragenes Warenzeichen der Stock Exchange of Thailand. MSCI® ist ein eingetragenes Warenzeichen von MSCI Inc. IBEX 35 ist ein eingetragenes Warenzeichen der Sociedad de Bolsas S.A. CECE EUR Index® ist Eigentum und eingetragenes Warenzeichen der Wiener Börse AG. Der FTSE/ASE 20 Index® ist gemeinsames Eigentum der Athens Stock Exchange und von FTSE International Limited und wurde für den Gebrauch durch BNP Paribas S.A. - Niederlassung Deutschland lizenziert. FTSE International Limited fördert, unterstützt oder bewirbt nicht diese Produkte. FTSE™, FTSE® und Footsie® sind registrierte Marken der London Stock Exchange Plc und The Financial Times Limited und werden von FTSE International unter einer Lizenz verwendet. NIFTY 50SM ist ein eingetragenes Warenzeichen der National Stock Exchange of India. S&P Toronto Stock Exchange 60 Index® ist ein eingetragenes Warenzeichen der McGraw-Hill Companies Inc. Dow Jones Turkey Titans 20 Index ist eine Dienstleistungsmarke von Dow Jones & Company, Inc. und wurde für den Gebrauch durch BNP Paribas S.A. - Niederlassung Deutschland lizenziert. LPX 50® und LPX® Major Market Index sind eingetragene Marken der LPX GmbH, Basel. Jim Rogers, James Beeland Rogers, Jr, Rogers, Rogers International Commodity Index®, und RICISM, Rogers International Commodity Index®-Agriculture und RICISM-A, Rogers International Commodity Index®- Metals und RICISM-M, Rogers International Commodity Index®-Energy und RICISM-E sind Warenzeichen und Dienstleistungszeichen und/oder eingetragene Marken von Beeland Interests, Inc., die im Eigentum und unter der Kontrolle von James Beeland Rogers, Jr. stehen, und werden unter Lizenz genutzt. Der Name und das Konterfei von Jim Rogers/James Beeland Rogers, Jr. sind Warenzeichen und Dienstleistungszeichen von James Beeland Rogers, Jr. S/P GSCI® ist eingetragenes Warenzeichen von McGraw-Hill Companies Inc. GPR 250 Global Index ist eingetragenes Warenzeichen von Global Property Research. MSCI® World Index und MSCI® Emerging Markets sind eingetragene Warenzeichen von MSCI Inc. Das vorliegende Dokument wurde von BNP Paribas S.A. Niederlassung Deutschland erstellt, eine Niederlassung von BNP Paribas S.A. mit Hauptsitz in Paris, Frankreich. BNP Paribas S.A. Niederlassung Deutschland, Senckenberganlage 19, 60327 Frankfurt am Main wird von der Europäischen Zentralbank (EZB) und der Autorité de Contrôle Prudentiel et de Résolution (ACPR) beaufsichtigt, ist von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zugelassen und ist Gegenstand beschränkter Regulierung durch die BaFin. BNP Paribas S.A. ist von der EZB und der ACPR zugelassen und wird von der Autorité des Marchés Financiers in Frankreich beaufsichtigt. BNP Paribas S.A. ist als Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Frankreich eingetragen. Sitz: 16 Boulevard des Italiens, 75009 Paris, France. www.bnpparibas.com.

© 2026 BNP Paribas. Alle Rechte vorbehalten. Wiedergabe oder Vervielfältigung des Inhalts dieses Newsletters oder von Teilen davon in jeglicher Form ohne unsere vorherige Einwilligung sind untersagt.